UNSERE MITARBEITENDEN STELLEN SICH VOR

Barbara Marti, Personaladministration, Stv. Buchhaltung

Ich bin 58 Jahre alt, verheiratet, habe 2 erwachsene Kinder und wohne in Langendorf.

Lange ist es her, als ich in der Migros Langendorf angesprochen wurde, ob ich nicht Interesse hätte für die Spitex Langendorf-Oberdorf die Buchhaltung und die Löhne zu machen. Durch meinen kaufmännischen Hintergrund und der Erfahrung als Sachbearbeiterin im Treuhandwesen, konnte ich mir dies gut vorstellen. So begann ich am 1. Mai 2001 meine Arbeitsstelle als sog. Rechnungsführerin. Die Arbeit erledigte ich damals von zu Hause aus, dies war für mich optimal. War ich doch stets zu Hause, wenn meine Kinder von der Schule kamen. Als dann das Zeitalter der ersten Erfassungsgeräte kam, wechselte ich ins Spitex-Büro im Altersheim Ischimatt. Mit Freude habe ich auch ein paar Jahre lang den Mahlzeitendienst organisiert. Eine Weiterbildung zur Pflegeassistentin SRK half mir nicht nur die kaufmännische, sondern auch die pflegerische Seite, besser zu verstehen.

Bald wurde die Zusammenarbeit mit der Spitex Solothurn ein Thema. In beiden Betrieben musste die Stellvertretung der Löhne und Buchhaltung sichergestellt werden. Da wir bereits mit den gleichen EDV-Programmen arbeiteten, konnte dies gegenseitig geregelt werden. Aus diesem Grund absolvierte ich eine Weiterbildung als Personalassistentin. Die Auflagen und Anforderungen in diesem Bereich waren stetig gestiegen. Im März 2013 wechselte ich in die Personaladministration der Spitex Solothurn. Im Auftragsverhältnis betreute ich die Buchhaltung und Löhne der Spitex Langendorf-Oberdorf bis zur Fusion der beiden Vereine am 1. Juli 2017. Meine heutige Aufgabe ist die Lohn-und Personaladministration, das Versicherungswesen und die Stellvertretung der Buchhaltung.

Seit nunmehr 19 Jahren bin ich im administrativen Bereich der Spitex tätig. Ich glaube, es gibt keinen anderen Bereich als die Pflege, die in den letzten Jahren von so grossen Veränderungen und Auflagen getroffen wurde. Schon die Einführung einer Kostenrechnung für Nonprofit-Organisationen war eine Herausforderung, musste doch die Finanzbuchhaltung mit Kostenstellen versehen und das Rapportwesen ausgebaut werden.

Der Spitex werden viele Vorschriften gemacht. Ob die alle ins Schwarze treffen und das Wohl der Klienten im Fokus haben, bin ich nicht immer sicher. Das ist Sache der Politiker, der Behörden und der Krankenkassen. Die sind es, die die Weichen stellen und die Verantwortung für die daraus resultierenden Konsequenzen tragen. Für mich zählt die Menschlichkeit, die Freundlichkeit und die Fachkompetenz der Pflegenden.

Ich arbeite auch nach so vielen Jahren gerne in der Spitex. Es ist ein sehr lebhafter Betrieb mit allen Facetten des Lebens, ein stetiger Balanceakt um allen gerecht zu werden.

Barbara Marti

IMPRESSUM: **Redaktion:** Kathrin Lanz, Beat Graf **Herausgeber:** Spitex-Region Solothurn
Gestaltung: Studio Loupe **Druck:** ABC Druck AG, Wangen a.A. **Fotos:** Begoña Zuber
Auflage: 26 00 Exemplare **Erscheint:** 2 Mal jährlich

Überall für alle
SPITEX
Region Solothurn

Hilfe zur Selbsthilfe
Unser Angebot

Abklärung und Beratung

Grund- und Behandlungspflege
- Hilfe bei der täglichen Körperpflege
- Verbandswechsel
- Medikamenten-Verabreichung
- Insulininjektionen usw.

Haushaltarbeiten
- Wochenreinigungen
- Wäscheservice, Bügeln
- Kochen, Einkaufen

Regionaler Nachtdienst
- Einsätze bei Sterbenden und Schwerkranken
- Entlastung von Angehörigen

Betreuung und Beratung
- Beratung von Patienten, Angehörigen und anderen Ratsuchenden

Mahlzeitendienst
- 365 Tage ein warmes Mittagessen ins Haus. Leichte Vollkost, vegetarisches Menü, Diäten

Notruf Pikettdienst mit dem SRK
- An 365 Tagen, während 24 Std. kann im Notfall ein Spitexpikettdienst gerufen werden

Die aufgeführten Dienstleistungen werden in den Gemeinden Solothurn, Riedholz, Hubersdorf, Langendorf, Oberdorf, Lommiswil und Flumenthal erbracht.

Sie erreichen uns wie folgt

Montag bis Freitag
von 8 – 11 Uhr und 14 – 16^{45} Uhr
Tel 032 623 62 72
Fax 032 623 52 27
Email verein@spitex-solothurn.ch
Web www.spitex-solothurn.ch

Hier finden Sie uns

Spitex-Verein Solothurn
Ziegelmattstrasse 1
4500 Solothurn

SPITEX
das Original

SPITEX REGION SOLOTHURN

Mitgliederzeitung

28. Ausgabe Herbst 2019

Regionaler Nachtdienst (RND)

Nach einigen Monaten der Abklärung und Projektarbeiten starteten wir am 1. Juni 2016 mit dem Pilotprojekt „Regionaler Nachtdienst“. Zu diesen Zweck arbeiten die Spitexdienste Zuchwil und die Spitex Region Solothurn zusammen. Möglich wurde dies, weil beide Organisationen mit der gleichen Informatik zusammenarbeiten. Nach Auswertung der Zahlen und Fakten und einer Befragung der zuweisenden Partner wie Hausärzte und Spitäler Ende Jahr 2017, wurden die Pilotresultate der Politik vorgestellt. Erfreulicherweise wurde der ständige Nachtdienst neu in die Leistungsaufträge aufgenommen und eine Zusatz-Finanzierung vereinbart.

Somit bieten Spitex Region Solothurn und die Spitexdienste Zuchwil als einzige Organisationen im Kanton seit 3 Jahren einen 24 Stunden Dienst für die Klientinnen und Klienten an.

Der Regionale Nachtdienst ist täglich mit diplomierten Pflegfachpersonen von 22 Uhr bis 07 Uhr im Einsatz. Der Nachtdienst deckt bei bestehenden Spitex-Klientinnen und Klienten den pflegerischen Bedarf ab.

WARUM BRAUCHT ES DEN REGIONALEN NACHTDIENST:

Notwendig sind zum Beispiel die Überwachung von VAC-Verbänden und undichten Ableitungssystemen wie Dauerkatheter und Stomas. Einige Klientinnen und Klienten werden von Angehörigen mitbetreut, wenn diese vorübergehend ausfallen wegen einer Augenoperation beispielsweise, werden Nachteinsätze geleistet. Akute-Verschlechterungen des allgemeinen Zustandes wegen Grippe, Pneumonie, Erbrechen etc. benötigen für zwei bis drei Tage eine Pflege in der Nacht bis sich der Klient, die Klientin stabilisiert hat. Einweisungen ins Spital können so vermieden werden. Medikamentenabgaben oral oder intravenös kommen bei 24 Stunden Therapien vor, meistens eine Nachfolgebehandlung nach Spitalaustritt. Am häufigsten haben wir Einsätze bei immobilen Klienten, welche ins Bett begleitet werden müssen, so auch Menschen mit schwerwiegenden Behinderungen. Manchmal braucht es nur eine telefonische Auskunft oder eine Beratung und es muss kein Einsatz geleistet werden.

In vielen Fällen konnten wir in den vergangenen drei Jahren Klientinnen und Klienten in Palliativ-Care Situationen, oftmals beim Sterben pflegen und betreuen. Gerade in diesen Situationen zeigte sich, dass Pflege und Unterstützung nötig ist, Angehörige und Betroffene sehr dankbar sind. Es gab und gibt Sicherheit, wenn eine Familie weiss, dass morgens um 2 Uhr oder 5 Uhr eine Pflegefachperson in den Einsatz kommt und die notwendige Pflege verrichtet. Zudem ist die Gewissheit, dass eine Pflegefachperson angerufen werden kann, sehr entlastend für die Angehörigen. Sie sind oftmals mit ihren Kräften am Ende. Durch die Pflege-und Betreuungsunterstützung Tag und Nacht erhalten sie den notwenigen Support, damit der Wunsch zu Hause sterben zu können, erfüllt werden kann.

Für die Mitarbeitenden ist es nicht einfach in die Nacht hinauszufahren und zum Teil unbekannte Dörfer und Menschen aufzusuchen. In einigen Dörfern wird nachts die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet, da braucht es eine gute Taschenlampe und einen wenn möglich hell erleuchteten Hauseingang um auf sicherstem Weg zum Einsatz zu gelangen. Die Auslastung ist sehr schwankend, daher sind die Mitarbeitenden auch im Pikettdienst während gewissen Teilen der Nacht.

Ich danke allen für den wertvollen Einsatz!

NEU IN UNSEREM SPITEX ZENTRUM – EIN DEFIBRILLATOR (AED GERÄT)

Seit einigen Wochen haben wir in unserem Spitex Zentrum einen Defibrillator, welcher im Notfall bei Herzrhythmus Problemen zum Einsatz kommen kann.

Warum haben wir uns einen „DEFI“ angeschafft? In der Spitex Region Solothurn arbeiten täglich 20-35 Personen. Zudem kommen regelmässig Lieferanten, Angehörige oder Klientinnen und Klienten zu uns ins Büro. Wir wollen kompetent und adäquat reagieren und Hilfe leisten können.

Wir sind durch externe Weiterbildungen regelmässig für Notfallsituationen (CRP Weiterbildungen) geschult. Zusätzlich unterstützt uns die **Mitarbeiterin Rahel Sommer, ausgebildete FAGE und Samariterlehrerin/Kursleiterin**, mit praktischen Anwendungstipps.

Foto links *Rahel Sommer*

VERÄNDERUNGEN BEI DER VERRECHNUNG VON PFLEGE UND INKONTINENZMATERIAL

Aufgrund eines Gerichtsurteils des Bundes Verwaltungsgerichtes vom September 2017 ergeben sich Veränderungen in der Verrechnung von Pflege und Inkontinenzmaterial.

Inkontinenzprodukte
(z.b. Einlagen, Binden, Inkontinenzhosen) werden weiterhin von den Krankenkassen übernommen, sofern der Klient/Klientin diese Produkte selber an -und ausziehen kann. ▶

Pflegematerialien
(z.b.Tupfer, Wundauflagen) werden von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt. Ausser der Klient oder die Klientin legt sich den Verband selber an. In diesem Fall ist aber kein Spitex Einsatz nötig. Sobald die Spitex-Mitarbeitenden die Verbandswechsel vornehmen und die Verbandsmaterialien anwenden, wird das Material von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt. In der Praxis heisst das, dass das Verbandsmaterial (z.B. für Wunden) nicht mehr den Krankenkassen in Rechnung gestellt werden darf. Die Spiexorganisation muss die Kosten übernehmen. Dies führt zu erheblichen Ertragsverlusten. Ab 1. Juli 2019 übernehmen die Gemeinden übergangsweise die ausgewiesenen Kosten für das Pflegematerial. ▶

SPENDEN FÜR DIE GESCHENKTE ZEIT

Nebst den von den Krankenkassen und der öffentlichen Hand bezahlten Beträgen an die Dienstleistungen der Spitex, dürfen wir seit Jahren, finanziert aus einem Spendenfonds, Klientinnen und Klienten „Zeit schenken“. Unsere Mitarbeitenden nehmen sich Zeit für die unterschiedlichsten Wünsche unserer Klientinnen und Klienten. So wird ein lang ersehnter Ausflug auf den Weissenstein gemacht, ein Besuch in der Cafeteria, eine Begleitung auf den Friedhof, ein Jass- oder Lottonachmittage organisiert. Dies alles ist kostenlos für die Klientinnen und Klienten. Der Lohnaufwand für die Mitarbeitenden, das Znüni oder Zvieri, die Ausflugskosten für die Betreuten wird dank Ihrer Spende aus dem Spendentopf finanziert.

Postcheckkonto: 45-2763-9
IBAN: CH 340900 0000 4500 27639

Wir informieren Sie gerne persönlich bei Fragen, rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei an der St. Josefsgasse 7A in Solothurn.

Wir freuen uns auf Ihre Spende und danken Ihnen im Namen unserer Klientinnen und Klienten herzlichst.

Kathrin Lanz

Interna

Wir gratulieren herzlich

Dienstjubiläen 2. Halbjahr 2019

5 JAHRE
Roland Jäggi, Mahlzeitendienst
Hatun Sivasli, FAGE

10 JAHRE
Regula Kälin, dipl. HF
Ruth Walliser, Mitarbeiterin Wäsche
Daniela Gautschi,
Leitung Fachteam Pflege

15 JAHRE
Pia Biland, Mahlzeitendienst
Franziska Meister,
SRK und Fusspflege

20 JAHRE
Ursula Keller, SRK

FUSSPFLEGE IN DER SPITEX

Immer wieder wurden wir angefragt, ob wir nicht Fusspflege zu Hause anbieten könnten. Die Spitex Langendorf-Oberdorf hatte dieses Angebot schon länger in ihrem Leistungskatalog gehabt. Die Nachfrage war steigend. Dies trotz zahlreichen privaten Fusspflegeanbietern in der Region. Auch diese bieten zum Teil die Fusspflege zu Hause an.

Für einen Teil unserer Klientinnen und Klienten ist das Wahrnehmen von Terminen ausserhalb des Hauses mühsam und kräftezehrend. So entschieden wir uns das Angebot auszubauen und eine zweite Mitarbeitende für diese Zusatzfunktion ausbilden zu lassen.

Erfreulicherweise kann die Spitex Region Solothurn die Fusspflegeleistungen nun wöchentlich anbieten. Unsere zwei Spitexmitarbeiterinnen Frau Meister und Frau Wermelinger sind ausgebildete kosmetische Fusspflegerinnnen mit zum Teil langjähriger Erfahrung. Sie führen die Behandlungen zu Hause bei den Klientinnen und Klienten durch und kommen mit ihren Instrumenten und dem Behandlungskoffer vorbei. Bei podologischen Problemen wie zum Beispiel bei Hühneraugen, Mykosen, eingewachsenen Nägeln und Risikokunden mit Diabetes; wo vertieftes Fachwissen notwendig ist, werden die Klienten beraten und an eine Podologin weiter verwiesen.

Beide Mitarbeiterinnen sind auch in der Pflege und in der Hauswirtschaft tätig und kennen ihre Klientinnen und Klienten gut. Das gute Vertrauensverhältnis ist wichtig und während eines Fusspflegeinsatzes ist auch Zeit für einen längeren Schwatz.

Die Erstanmeldung erfolgt über die Administration der Spitex und danach werden die Termine direkt mit dem Klienten abgemacht.

Wir freuen uns, wenn Sie vom Angebot Gebrauch machen.

Foto links *Franziska Meister.*
Foto rechts *Khadjia Wermelinger.*